

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG

Geschäftsbericht für das Jahr 1964

*Wir beehren uns,
Ihnen unseren GESCHÄFTSBERICHT
für das Jahr 1964 zu überreichen.*

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

Der Vorstand

*

Hamburg, im Juli 1965

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG



Geschäftsbericht für das Jahr 1964

Wir trauern um das verstorbene Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herrn AUGUST ROHDEWALD

Der Entschlafene hat an unserem Institut stets besonderes Interesse genommen und uns mit seinem erfahrenen Rat zur Seite gestanden.

Wir beklagen den Verlust unseres Vorstandsmitglieds

Herrn JOHANNES H. LOEFFLER

Mit dem Verstorbenen haben wir einen Mann von großer beruflicher Begabung verloren, der sich um den Aufbau unserer Niederlassung Hongkong besonders verdient gemacht hat.

Aus dem Kreise unserer Pensionäre starb unser früheres Vorstandsmitglied

Herr FELIX KILIAN

Den Entschlafenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 4. August 1965, 12 Uhr, im Sitzungssaal Nr. 101 der Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Adolphsplatz, Börse, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1964 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1964.
4. a) Beschlußfassung über eine Erhöhung des Grundkapitals von DM 3 500 000,- auf DM 5 000 000,- durch Ausgabe von nom. DM 1 500 000,- auf den Inhaber lautenden Stammaktien. Die neuen Aktien sollen ab 1. 1. 1966 gewinnberechtigt sein.
Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre soll ausgeschlossen werden mit der Maßgabe, daß die neuen Aktien von einem Bankenkonsortium unter Führung der Deutsche Bank AG übernommen werden mit der Verpflichtung, sie den Inhabern der alten Stammaktien im Verhältnis 7:3 zum Kurs von 100% anzubieten.
- b) Beschlußfassung über die durch den Kapitalerhöhungsbeschluß bedingte Änderung des § 4 Abs. 1 und 2 der Satzung (Grundkapital und Aktieneinteilung).
5. Neuwahl des Aufsichtsrats.
6. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1965.

A U F S I C H T S R A T

Dr. Karl Klasen, Vorsitzler

Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG

Erich Krüger, stellvertr. Vorsitzler

stellvertretendes Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG, Hamburg

Will Marx

Vorstandsmitglied der Commerzbank AG

Dr. h. c. Alwin Münchmeyer

Mitinhaber des Bankhauses Münchmeyer & Co.

August Rohdewald († 1. 3. 1965)

Ascona

Hans W. von Tümping

Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Frankfurt/Main

Baron Georg von Ullmann

Teilhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln

Dr. Paul Witting

Vorstandsmitglied der Deutschen Ueberseeischen Bank, Hamburg

Arbeitnehmersvertreter:

Robert Beneke, Hamburg

Ekkehard Dernehl, Hamburg (bis 25. 3. 64)

Werner Krambeck, Wentorf b. Hamburg (ab 25. 3. 64)

Margarethe Rendenbach, Hamburg (ab 13. 2. 64)

Karl-Heinz Voß, Hamburg

Karl-Heinz Zorn, Garstedt b. Hamburg (bis 13. 2. 64)

V O R S T A N D

Dr. Karl Blomeyer (ab 1. 4. 64)

August Frese

Johannes H. Loeffler († 8. 4. 1965)

Fritz Petzschke

Sitz der Gesellschaft:

H a m b u r g

Hamburg 1
Rathausstraße 7

Niederlassungen:

H o n g k o n g

Hongkong
Hang Chong Building
5, Queen's Road, C.

K a r a c h i

Karachi
Ralli Building, off McLeod Road

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1964

Im Berichtsjahr konnte unsere Bank eine beträchtliche Ausweitung ihres Geschäftsvolumens erreichen. Hierzu haben unsere Niederlassungen Hongkong und Karachi wesentlich beigetragen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme stieg von 36% in 1963 auf 42% in 1964 und zeigt die Bedeutung, die der Wiederaufbau eines Filialnetzes im Ausland für unser Institut hat.

Im Rahmen der ersten Schritte, die wir in dieser Richtung gemacht haben, konnten wir auch unsere Auffassung bestätigt finden, daß Stützpunkte im Ausland, wie sie die Niederlassungen von Banken darstellen, für Industrie und Handel sowie für die erwünschten privaten Investitionen gleichermaßen förderlich sind. Sie nützen zudem der Zusammenarbeit zwischen den Ländern und bieten ausländischen Unternehmen die Möglichkeit, an Ort und Stelle sachkundige Informationen über Transaktionen mit Partnern in der Bundesrepublik zu erhalten. Indessen bleiben auch bei voller Würdigung dieser Tätigkeit der Auslandsfilialen die Arbeitsergebnisse, die sich in den Ziffern niederschlagen, ein Faktor, der für das Tempo des weiteren Ausbaus unseres Instituts entscheidend ist.

Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen sind in unserem Tätigkeitsgebiet, wie in anderen Teilen der Welt, ständigen Wandlungen unterworfen und verlaufen in den einzelnen Ländern nicht gleichförmig. Eine Erweiterung des Filialnetzes würde diesen Umständen Rechnung tragen und eine willkommene Streuung ergeben. Es sprechen also mehrere Gründe dafür, daß wir den begonnenen Weg fortsetzen und dort, wo der Wille zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit vorhanden ist, durch unsere Präsenz dazu beitragen, solche Partnerschaft zu fördern und zu erhalten. Andererseits bedarf es besonderer Anstrengungen und Aufwendungen, um eine neue Niederlassung zu errichten und die Anlaufzeiten zu überwinden. Dabei sind auch die Anforderungen in Betracht zu ziehen, welche die für das Kreditwesen geltenden Gesetze und Verordnungen sowohl der Bundesrepublik Deutschland als auch derjenigen Länder, in denen wir Filialen unterhalten, an uns stellen. In dieser Hinsicht müssen wir immer gewärtig sein, durch Änderung von Gesetzen und Verordnungen oder durch Restriktionen vor neue Probleme gestellt zu werden. Wenn wir also eine Erweiterung unserer Tätigkeit im Ausland durch die Gründung neuer Niederlassungen anstreben, so muß bei den geschilderten Umständen eine entsprechende Verbreiterung der inländischen Basis Hand in Hand gehen, was wir mit Unterstützung der uns befreundeten Banken zu erreichen hoffen.

Unseren Zielen würde es nützen, wenn auch die Investitionen in unsere Auslandsfilialen im Rahmen des Entwicklungshilfe-Steuergesetzes Berücksichtigung finden könnten. Ferner erscheint es uns ein berechtigtes Anliegen, daß Niederlassungen deutscher Banken im Ausland in die Abwicklung von Geschäften mit eingeschaltet werden, deren Finanzierung auf Grund zwischenstaatlicher Vereinbarungen erfolgt.

Von den Plätzen, an denen wir vertreten sind, ist über die wirtschaftliche Entwicklung folgendes zu berichten:

HONGKONG

In Hongkong hat sich im Berichtsjahr unter schwierigsten Bedingungen – die Wasserknappheit hielt bis September an – der seit Jahren anhaltende wirtschaftliche Boom fortgesetzt. Durch ausreichende Wasservorräte sowie durch baldige Fertigstellung von Stauprojekten ist inzwischen die Wasserversorgung der Kronkolonie auf absehbare Zeit sichergestellt.

Das Wachstum der Industrieproduktion lag wiederum bei ungefähr 15%. Die Anlagetätigkeit der Industrie hielt unvermindert an, doch ist eine deutliche Verlagerung des Schwerpunktes der Neuinvestitionen auf neue Produkte und Industriezweige zu beobachten. Die Tendenz zu höherwertigen und technisch komplizierteren Erzeugnissen hat sich – insbesondere in der Textilindustrie – verstärkt, was auch in dem Mangel an gelernten Arbeitskräften und Technikern zum Ausdruck kam.

Hongkongs Außenhandel hat sich im Berichtsjahr um 16% erhöht. Es bleibt abzuwarten, wie sich die im Oktober von Großbritannien – Hongkongs zweitgrößtem Abnehmerland – eingeführte Abgabe auf Importgüter auswirken wird.

Der Handel der Bundesrepublik mit Hongkong zeigt nach der deutschen Statistik folgendes Bild:

Import aus Hongkong			Export nach Hongkong		
1964	DM	247,9 Mio	1964	DM	198,1 Mio
1963	DM	185,4 Mio	1963	DM	158,4 Mio

PAKISTAN

Pakistans Wirtschaft hat im Berichtsjahr – dem letzten Jahr des zweiten pakistanischen Fünfjahresplans – bemerkenswerte Erfolge zu verzeichnen. Die laufenden Regierungsprogramme zur Gewinnung von Agrarland – u. a. Entsalzung, Regulierung der Bewässerung sowie eine bessere Versorgung mit Düngemitteln – führten zu einer Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion und zu höheren Agrarexporten. Die Industrialisierung des Landes machte weitere Fortschritte; der Anteil der industriellen Produktion am Bruttosozialprodukt konnte von 9,2% (1959) auf 11% (1964) gesteigert werden. In Pakistan wird erwartet, daß die Planziele des am 30. 6. 1965 auslaufenden zweiten Fünfjahresplans erreicht und zum Teil sogar überschritten werden. Die Initiative und Investitionsbereitschaft der pakistanischen Privatwirtschaft hat wesentlich zu der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen, unterstützt durch die zur finanziellen und technischen Zusammenarbeit bereite ausländische Privatwirtschaft. Das internationale Pakistan-Konsortium hat zur Finanzierung des zweiten pakistanischen Fünfjahresplans mit Krediten von insgesamt US\$ 2.048 Mio beigetragen; davon hat die Bundesrepublik US\$ 195,6 Mio (einschließlich Teilen des HERMES-PLAFOND) zur Verfügung gestellt. Weiterhin hat das Ausland durch Bereitstellung von Lieferkrediten dem ständig wachsenden Importbedarf Pakistans an Rohstoffen und Ersatzteilen zur Versorgung der Industrie Rechnung getragen.

Es steht zu hoffen, daß Pakistan auch in Zukunft beim wirtschaftlichen Aufbau des Landes – wie bisher – die inländische Privatindustrie fördern und die Zusammenarbeit mit der ausländischen Privatwirtschaft suchen wird.

Der Handel der Bundesrepublik mit Pakistan zeigt nach der deutschen Statistik folgendes Bild:

Import aus Pakistan			Export nach Pakistan		
1964	DM	80,62 Mio	1964	DM	488,96 Mio
1963	DM	93,33 Mio	1963	DM	326,06 Mio

Die Geschäfte unserer Bank in Hamburg und der Filialen Hongkong und Karachi haben sich im Jahre 1964 weiterhin befriedigend entwickelt. Die Ziffern zeigen eine Erhöhung der Einlagen gegenüber dem Vorjahr. Das Kreditgeschäft konnte ausgedehnt werden. Der größere Teil der Ausleihungen diente der kurzfristigen Finanzierung von Außenhandelsgeschäften in Form von Warenvorschüssen und Rembourskrediten. Die Verbindlichkeiten aus Garantien und Bürgschaften haben sich wesentlich erhöht, darunter insbesondere die eröffneten unwiderruflichen Akkreditive. Ferner haben wir an mittel- und langfristigen Krediten für Investitionen in verschiedenen Ländern Ostasiens in unserem Rahmen mitgewirkt.

Zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung geben wir nachstehende Erläuterungen:

Die Bilanzsumme erhöhte sich um DM 18,1 Mio auf DM 67,8 Mio; die Zunahme beträgt 36,4%.

Von den **Aktiven** entfallen auf:

	1964	1963
Barreserve	4%	5%
Kurzfristig realisierbare Werte	29%	32%
Debitoren	57%	54%
Alle übrigen Positionen	10%	9%

Die Barmittel beliefen sich am Ende des Jahres auf DM 2,653 Mio und lagen damit etwas höher als im Vorjahr (DM 2,519 Mio).

Von den Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben), die wir mit DM 9,731 Mio ausweisen, entfallen DM 9,502 Mio auf Guthaben in Fremdwährung, die iberwiegend im Ausland unterhalten wurden.

Unser Gesamtbestand an Wechseln erhohnte sich um DM 1,4 Mio auf DM 10,1 Mio. Die von unseren iberseischen Filialen angekauften Wechsel, die mit DM 4,4 Mio in unseren Beständen enthalten sind, stellen Handelswechsel von einwandfreier Bonität dar, sind aber vorschriftsgemäß nicht unter bundesbankfahige Wechsel subsumiert worden.

Die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit zeigt sich auch in den erhohnten Indossamentsverbindlichkeiten, die von DM 6,1 Mio auf DM 8,2 Mio angestiegen sind.

Unser Bestand an Wertpapieren, deren Bewertung nach dem Niederstwertprinzip erfolgte, erhohnte sich um DM 0,9 Mio auf DM 1,9 Mio. Es handelt sich dabei im wesentlichen um pakistanische Staatsanleihen, die unsere Filiale Karachi erworben hat, um damit einen Teil ihrer Mindestreserve zu decken. Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand.

Die Ausgleichsforderungen ermäßigten sich um die gesetzlichen Tilgungen.

Das vergrößerte Geschäftsvolumen unserer Bank zeigt sich besonders in der Erhöhung des Kreditvolumens um 41 %; es setzte sich wie folgt zusammen:

	<u>1964</u>	<u>1963</u>
	TDM	TDM
Wechselkredite	18 282	14 827
Debitoren	38 861	26 948
Langfristige Ausleihungen	2 708	5
Akkreditive	22 601	13 999
Bürgschaften	4 562	5 574
	<u>87 014</u>	<u>61 353</u>

Den größten Anteil an der Ausweitung des Kreditgeschafts hatten die Debitoren, die sich um DM 11,9 Mio auf DM 38,9 Mio erhohnten. Hierin ist zwar auch eine Zunahme unserer Ausleihungen an Kreditinstitute enthalten (um DM 1,3 Mio auf DM 3,1 Mio); im wesentlichen ist die Steigerung aber auf den verstärkten Kreditbedarf unserer in- und ausländischen Kundschaft zurückzuführen, der im Einklang stand mit dem kräftigen Anstieg des deutschen Außenhandels im Berichtsjahr.

Die langfristigen Ausleihungen weisen wir mit DM 2,7 Mio aus. Davon entfallen DM 0,4 Mio auf Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir an unsere Kunden zu den Bedingungen dieses Instituts weitergeleitet haben. DM 2,3 Mio betreffen unseren Anteil an einem in 10 gleichen Halbjahresraten zu tilgenden Konsortialkredit für einen ausländischen Kunden, der zum iberwiegenden Teil durch an die Laufzeit des Kredits gebundene Einlagen des Kunden gedeckt ist.

Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde wie ublich durch Bildung ausreichender Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen.

Die ausgewiesene Beteiligung von TDM 10 ist unser mit 50 % eingezahlter Anteil von nominell TDM 20 am Grundkapital der Privatdiskont AG.

Der für Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesene Betrag erhohnte sich gegenüber dem Vorjahr um TDM 50,6 auf TDM 123,5; den Zugängen von TDM 109,5 – zum größeren Teil Aufwendungen für die Ausstattung neuer Bankraume unserer Niederlassung in Hongkong – stehen Abschreibungen von TDM 58,9 gegenüber.

Von den **Passiven** entfallen auf:

	<u>1964</u>	<u>1963</u>
Einlagen	76 %	75 %
Aufgenommene Gelder	7 %	4,5 %
Eigene Akzepte	2,5 %	3,5 %
Rückstellungen	2,5 %	3 %
Eigene Mittel	9 %	12 %
Alle ibrigen Positionen	3 %	2 %

Die gesamten Einlagen betragen DM 51,6 Mio gegenüber DM 37,2 Mio am Bilanzstichtag 1963; das entspricht einer Zuwachsrate von fast 39%. Von dem Einlagenbestand entfielen 51% auf Sichteinlagen und 49% auf befristete und Spareinlagen.

Von den Nostroverpflichtungen, die um DM 2,4 Mio auf DM 4,6 Mio anstiegen, entfielen DM 2,0 Mio auf solche, die mit einer Laufzeit von 3 Monaten eingegangen waren.

Im Umlauf befanden sich eigene Akzepte in Höhe von DM 1,7 Mio. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Abschnitte, die bei der Privatdiskont AG rediskontiert waren.

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich auf DM 1,170 Mio. Sie entsprechen dem versicherungsmathematischen Soll der Gegenwartswerte unserer Pensionsverpflichtungen und -anwartschaften.

Unsere sonstigen Rückstellungen sind mit DM 0,6 Mio ausgewiesen gegenüber DM 0,4 Mio im Vorjahre und betrafen u. a. Steuern sowie diejenigen Teile der Sammelwertberichtigungen, die nicht von Aktivposten gekürzt werden können.

In den sonstigen Passiva, die wir mit DM 1,4 Mio ausweisen, sind zu einem erheblichen Teil Zahlungsaufträge unserer Auslandsfilialen enthalten, die von unseren Korrespondenzbanken wegen der Postlaufzeit erst nach dem Bilanzstichtage ausgeführt worden sind.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Überschüsse aus Zinsen und Diskont werden mit DM 1,535 Mio ausgewiesen gegenüber DM 1,267 Mio im Vorjahr.

Auch die Einnahmen aus Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträgen waren höher als im Jahre 1963. Sie betragen DM 1,597 Mio gegenüber DM 1,438 Mio am Ende des vergangenen Jahres.

Alle übrigen Einnahmen wurden wieder zur Bildung von inneren Rücklagen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen verwendet.

Die personellen Aufwendungen beliefen sich auf DM 1,730 Mio. Zu der Steigerung um DM 0,23 Mio trugen neben den Personaleinstellungen die im Laufe des Jahres 1964 eingetretenen Tarifierhöhungen bei.

Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen hielten sich auf der gleichen Höhe wie im Jahre 1963.

Die sonstigen Handlungsunkosten sind gegenüber dem Vorjahr um DM 0,104 Mio auf DM 0,643 Mio gestiegen. Der Aufwand für Steuern und steuerähnliche Abgaben lag mit DM 0,338 Mio um DM 0,093 Mio über dem des Vorjahres.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder, der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Jahre 1964 DM 350 843,50. Der Aufsichtsrat erhielt als feste Bezüge DM 13 500,-. Als veränderliche Aufsichtsratsvergütung ist ein Betrag von DM 2 800,- zurückgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem Reingewinn von DM 175 000,-. Wir schlagen vor, diesen Betrag zur Ausschüttung einer Dividende von 5% auf das Grundkapital von DM 3 500 000,- zu verwenden.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich auf 142 erhöht. – Der entscheidenden Bedeutung, welche der personellen Besetzung der Niederlassungen zukommt, haben wir durch Ausbildung von Mitarbeitern Rechnung getragen. Wir haben ferner Schritte eingeleitet, befähigten Mitarbeitern im Ausland Gelegenheit zu geben, einige Zeit in Hamburg zu arbeiten.

Allen Betriebsangehörigen sprechen wir für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Hamburg, im Juni 1965

DER VORSTAND

**Bericht des Aufsichtsrats
über das Geschäftsjahr 1964**

Der Aufsichtsrat hat in den Sitzungen die regelmäßigen Berichte des Vorstands über die Lage und Entwicklung der Bank sowie alle wesentlichen Geschäftsvorfälle behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1964 und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, sind unter Einbeziehung der Buchhaltung von der Treuverkehr AG – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft – geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat billigt den Geschäftsbericht des Vorstands und den Jahresabschluß zum 31. 12. 1964. Letzterer ist damit gemäß § 125 (3) AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverteilung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Hamburg, im Juli 1965

DER AUFSICHTSRAT
Karl Klasen
Vorsitzer

B I L A N Z

zum

31. Dezember 1964

	DM	DM	31. 12. 1963 TDM
1. Kassenbestand		299 270,09	244
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		1 475 238,94	1 432
2a. Guthaben bei ausländischen Staatsbanken		855 957,11	804
3. Postscheckguthaben		22 832,03	40
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostrouguthaben)			
a) täglich fällig	5 524 070,93		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	2 218 000,—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	1 988 500,—	9 730 570,93	9 044
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—,—	1
6. Schecks		507 048,93	149
7. Wechsel		10 102 524,01	8 725
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat... DM 5 169 031,20			
b) eigene Ziehungen		—,—	—,—
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—	—,—
darunter: des Bundes und der Länder		—,—	—,—
9. Kassenobligationen		196 750,—	492
darunter: des Bundes und der Länder		—,—	—,—
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		—,—	—,—
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 878 387,50		
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—		
d) sonstige Wertpapiere	3,—	1 878 390,50	975
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		—,—	—,—
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen	341 280,61		
b) Deckungsforderungen	3 750,—	345 030,61	346
12. Konsortialbeteiligungen		—,—	—,—
13. Debitoren			
a) Kreditinstitute	3 092 595,54		
b) sonstige	35 768 436,08	38 861 031,62	26 948
14. Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte	2 302 692,28		
b) gegen Kommunaldeckung	180 000,—		
c) sonstige	224 818,25	2 707 510,53	5
15. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		36 501,67	44
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem Spar PG.. DM 9 771,67			
16. Beteiligungen		10 000,—	10
darunter: an Kreditinstituten		—,—	—,—
17. Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	—,—		
b) sonstige	—,—		
18. Betriebs- und Geschäftsausstattung		123 478,68	73
19. Nicht eingezahltes Kapital		—,—	—,—
20. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert		—,—	—,—
21. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft Nennwert		—,—	—,—
22. Sonstige Aktiva		303 048,63	295
23. Rechnungsabgrenzungsposten		325 733,37	66
24. Reinverlust			
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—		
Gewinn/Verlust 1964	—,—		
Summe der Aktiva		67 780 917,65	49 693
25. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:			
a) Forderungen an Konzernunternehmen		—,—	—,—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kredit- instituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		12 899,81	18

	DM	DM	DM	31. 12. 1963 TDM
1. Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten	12 818 409,27			
bb) sonstigen Einlegern	13 724 979,46	26 543 388,73		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten	16 718 333,33			
bb) sonstigen Einlegern	7 480 003,50	24 198 336,83		
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 12 290 159,49			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	525 916,79			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	283 764,13	809 680,92		
d) Spareinlagen bei Auslandsfilialen		40 497,64	51 591 904,12	37 164
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			4 596 211,81	2 205
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kün- digungsfrist von 3 Monaten und mehr DM 2 002 079,47				
b) von der Kundschaft bei Dritten be- nutzte Kredite	DM 424 555,08			
3. Eigene Akzente und Solawechsel		2 266 732,50		
abzüglich eigener Bestand		556 732,50	1 710 000,—	1 700
4. Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte		—,—		
b) sonstige		400 000,—	400 000,—	—,—
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			36 501,67	44
darunter: Sparprämien-Gutschriften				
nach dem SparPG	DM 9 771,67			
6. Grund- oder Stammkapital			3 500 000,—	3 500
7. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) gesetzliche Rücklagen		1 100 000,—		
b) sonstige		1 250 000,—	2 350 000,—	2 350
8. Sonstige Rücklagen			—,—	—,—
9. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		1 170 003,—		
b) sonstige Rückstellungen		621 450,69	1 791 453,69	1 499
10. Wertberichtigungen			—,—	—,—
11. Sonstige Passiva			1 385 240,31	893
12. Rechnungsabgrenzungsposten			244 606,05	163
13. Reingewinn				
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—		
Gewinn 1964		175 000,—	175 000,—	175
Summe der Passiva			67 780 917,65	49 693
14. Eigene Ziehungen im Umlauf			—,—	—,—
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—				
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen			27 162 658,48	19 573
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln			8 178 642,66	6 103
17. In den Passiven sind enthalten:				
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlich- keiten unter Passiva 14a, 15, 16)			—,—	—,—

AUFWENDUNGEN

Gewinn- und Verlustrechnung

	DM	31. 12. 1963 TDM
Personalaufwendungen	1 729 718,92	1 501
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen.....	245 657,06	245
Sonstige Handlungskosten	643 339,18	539
Steuern und steuerähnliche Abgaben	338 135,26	245
Gewinn	175 000,—	175
	3 131 850,42	2 705

Hamburg, im Juni 1965

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

Blomeyer Frese Petzschke

für das Jahr 1964

ERTRÄGE

	DM	31. 12. 1963 TDM
Zinsen und Diskont	1 534 560,99	1 267
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	1 597 289,43	1 438
	3 131 850,42	2 705

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der DEUTSCH-ASIATISCHEN BANK sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, 2. Juni 1965

**Treuverkehr AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft**

Dr. Nebendorf
Wirtschaftsprüfer

Friedrich
Wirtschaftsprüfer